



## **AMERIKA/CHILE - Bischöfe zur Situation der Mapuche: „Es ist eine Wiedergutmachung für Jahrhunderte der Ausgrenzung und der Ungerechtigkeit notwendig“**

Santiago (Fidesdienst) – Der Ständige Rat der Chilenischen Bischofskonferenz äußert sich „zutiefst besorgt“ im Hinblick auf den Konflikt in La Aarucania und betont dabei die Notwendigkeit konkreter Maßnahmen zur Beendigung der Gewalt „im Zeichen des Respekts für das Leben und die Würde der Menschen“.

In einer Erklärung, die dem Fidesdienst vorliegt betonen die Bischöfe ihr Vertrauen in die Behörden und in die Vertreter der verschiedenen Gemeinden, wenn es darum geht „richtige Entscheidungen zu treffen und Respekt und den Dialog als Mittel zur Konfliktlösung vorzuziehen“.

Indem die Bischöfe die Bereitschaft der Kirche zu einer Zusammenarbeit in diesem Sinne betonen erinnern sie im Zusammenhang mit der Situation der Mapuche-Indianer daran dass, eine „Wiedergutmachung für Jahrhunderte der Ausgrenzung und Ungerechtigkeit notwendig ist“. Am gestrigen 9. Januar hatte Bischöfe Manuel Camilo Vial gegenüber der Presse betont, dass „in diesem Moment extreme Gewalt und Angst vorherrscht. Das Volk der Mapuche wurde zu lange misshandelt. Ich bin seit 12 Jahren in Temuco und habe stets betont, dass es eine offene Rechnung zwischen dem chilenischen Staat und dem Volk der Mapuche gibt und dass dies auch in der Verfassung berücksichtigt werden sollte. Die Gewaltbereiten gehören nicht zum Volk der Mapuche“. (CE) (Fidesdienst, 10/01/2013)

> LINKS

Erklärung im Wortlaut (Spanisch): [http://www.fides.org/spa/documents/chile\\_mapuche\\_012013.pdf](http://www.fides.org/spa/documents/chile_mapuche_012013.pdf):